Eiche beeindruckt durch "Leibesfülle"

Malsfeld (hro). Die Pyramideneiche von Malsfeld, die im ehemaligen Park hinter dem Herrenhaus und der Kirchmauer steht, beeindruckt durch ihre "Leibesfülle". Am unteren Stammende haben Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Botanik des Malsfelder Vereins für Umwelt- und Naturschutz einen Umfang von sage und schreibe fünf Metern gemessen.

Der ungefähr 30 Meter hohe Baum bringt es auf einen Kronendurchmesser von schät-zungsweise zehn Meter. Um derart stattlich zu werden, brauchte die knorrige Eiche rund 350 Jahre, wie die Um-weltschützer aus einem aufge-fundenen Exercitienbuch zu entschlüsselt haben glauben.

Lustgarten

Eine Eintragung erwähnt den fürstlichen Gärtner Caspar Akkermann von der Karthause (bei Gensungen), der die Pyramideneiche im Jahre 1661 gepflanzt haben soll. Zwei "Artgenossen" fanden einen Platz vor dem Brunnenhaus im Lustgarten. Erhalten ist aber nur noch die besagte Eiche im Park.

Unter der Regie des Rittergutbesitzers Heydenreich, der das Anwesen 1864 gekauft hatte, entstand ein Park, in dem die Pyramideneiche eine besonders markante Erscheinung war.

Obwohl in den späteren Jahrzehnten die Besitzer wechselten, wurde die Fläche vom Herrenhaus bis unmittelbar zur Eiche von allein Eigentümern ge-

Ein anderes Schicksal war den beiden Bäumen beschieden. die neben dem Brunnenhaus standen. Da der sogenannte Lustgarten verfallen und verwahrlost war, ließ Heydenreich 1880 den Baumbestand fällen. Es gibt Anhaltspunkte dafür, daß aus dem Holz der beiden Pyramideneichen schwere Pferdewagen entstanden.

Nachwuchs

Die dritte im Bunde hat aber alle Wirrnisse nicht nur wohlbehalten überstanden, sondern hat er den klangvollen Beinaoffenbar auch noch für Nach- men des "Wur wuchs gesorgt. Im Umkreis von Harreshausen".

gut einem Kilometer haben die Naturschützer in den vergangenen 25 Jahren an vielen Stellen junge Pyramideneichen entdeckt.

Am Bahndamm der Strecke Richtung Bebra wuchsen in diesem Zeitraum drei Eichen, eine davon ist bereits gefällt worden. Am Wegrand von der Bundes-straße 83 zu den beiden Höfen am Sommerberg wurde ein weiterer Baum ausfindig gemacht.

Andere noch vorhandene Pyramideneichen stehen auf der Heide, die der Verein für Um-welt- und Naturschutz in ein Vogelschutzgehölz verwandelt hat.

Aus dem Samen, den vermutlich Eichelhäher aus dem Park zur Heide mitgebracht haben, sind inzwischen stattliche Bäume erwachsen.

Fruchtbarkeit

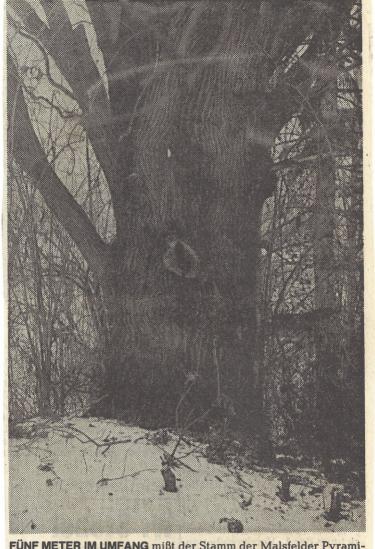
Da die jungen Pyramideneichen erst in den vergangenen 30 Jahren aufgewachsen sind, die "Muttereiche" aber bereits 350 Jahre auf dem "Buckel" hat, stellt sich für die Naturschützer die Frage, ob diese Bäume möglicherweise erst nach 300 Jahren fruchtbar werden.

Wie dem auch sei, der Verein für Umwelt- und Naturschutz, der die Bestände jahrelang gepflegt hat, hat je ein Exemplar dieser interessanten Bäume auf der Heide einem Malsfelder Verein gewidmet. So gibt es beispielsweise eine "Schützenei-che" oder eine "Sängereiche".

Herkunftsort

Der Herkunfsort der Pyramideneichen, dies glaubt der Hei-matforscher Waltari Bergmann herausgefunden zu haben, ist Syrien und Kleinasien. Der "Mutterbaum" aller Pyramideneichen in Europa steht vermutlich in Harreshausen bei Baben-

In ältesten Beschreibungen men des "Wunderbaumes von



FÜNF METER IM UMFANG mißt der Stamm der Malsfelder Pyramideneiche, die im ehemaligen Park hinter dem Herrenhaus und der Kirchmauer steht. (Foto: nh)